Dresden 1881.

Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition: Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 2 Mark 75 Pfge. Numm. 10 Pfge. Auflage 37000 Exempl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annoncen für uns nehmen an: Die Annoncen-Bureaux v. Haasenstein & Vogler; — Rudolf Mosse; — Daube & Comp.; — Invalidendank; — G. Müller in Görlitz; — Rob. Kieß in Magdeburg; — J. Barck & Co. in Halle; — Steiner in Hamburg.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

26. Jahrgang.

Inserate werden Marienstraße 13 bis Nachm. 3 Uhr angenommen, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt nur an Wochentagen: gr. Klostergasse Nr. 5 bis Nachm. 3 Uhr. — Die einspaltige Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt 30 Pfge.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von unbekannten Personen werden nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung. Acht Silben kosten 15 Pfg. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pf.

Kinder-Garderoben-Magazin
von
J. Boss
Wilsdrufferstr. Nr. 43 — Wilsdrufferstr. Nr. 43
empfiehlt ein reichhaltiges Lager **eleganter Garderobe** für Knaben und Mädchen bis zum Alter von 16 Jahren. Bestellungen nach Mass werden in eigenen Ateliers prompt erledigt.

Hauptstr. **Gersdorf & Pfeiffer** Hauptstr.
Dresden-Neustadt,
Etablissement für Manufacturwaaren.
Regenmäntel, Stück von **10 M.** bis **40 M.**
Umfassende Auswahl!
Hervorragende Neuheiten der Saison!

Local-Veränderung.
Vom 26. September an befindet sich meine
Leder- und Bronze-Waaren-Fabrik
nebst Comptoir und Muster-Lager
im neuerbauten Fabriksgebäude meines eigenen Grundstücks
Grosse Plauensche Strasse 30.
Ed. Pachtmann, Kgl. Sächs. Hoflieferant.

Nr. 269. Witterung vom 25. Septbr. Barometer nach Oskar Böhold, Wallstraße 16 (Mittags) 77? Mill., seit gestern 2 Mill. gefallen. Thermometrogr. n. Reaum.: Temp. 1? W. [illegible] | Aussichten für den 26. September: Zunächst wenig Aenderung, später Bewölkung und Temperaturzunahme. | **Montag, 26. Septbr.**

Abonnement.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Dresdner Nachrichten" bitten wir das Abonnement für das vierte Quartal 1881 baldigst erneuern zu wollen, damit wir die Nummern ohne Unterbrechung weiter liefern können.

Die Postanstalten des Deutschen Reichs und Auslandes nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

Abonnement in Dresden bei unserer Expedition (incl. Bringerlohn) 2 Mark 50 Pf. vierteljährlich, bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiet 2 Mark 75 Pf., in der Oesterreich-Ungarischen Monarchie 2 Gulden 31 Kreuzer.

Expedition der „Dresdner Nachrichten",
Marienstraße 13.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 25. Septbr.

Paris. Die unterbrochenen Verbindungen mit Tunis sind wieder hergestellt. Vorkommnisse von größerer Bedeutung haben sich aber seit den letzten drei Tagen nicht zugetragen. — Dem Journal „l'Evenement" zufolge sind mehrere Verhaftungs- und Ausweisungsbefehle gegen ausländische, zur Zeit sich in Frankreich aufhaltende politische Agitatoren unterzeichnet worden.

Dresden, 25. September.

— Am letzten Club-Abende der hiesigen Kunstgenossenschaft kam ein in ungemein herzlichen Ausdrücken abgefaßtes Schreiben der Berliner Kunstgenossenschaft zum Vortrag, welches den Dresdner Collegen aufrichtigsten Dank sagt für die unvergeßlichen Stunden, die sie bei dem Künstlerfeste allen Theilnehmern bereitet haben. Dieses Dankschreiben war vom Kupferstecher Hans Meyer, als dem Vorstande der Berliner Kunstgenossenschaft, unterzeichnet und erregte durch die Frische seines Tones und die Gemüthstiefe, die bei den Berlinern doppelt wohlthut, allgemeine Freude. Zu verschweigen ist nicht, daß die glänzende Ausstattung des Künstlerfestes auch diesmal das übliche — Deficit verursacht hat. Aber die leichtlebigen Künstler sind nicht geschaffen, deshalb die Zügel hängen zu lassen. Schon regen sie die fleißigen Hände, das Deficit zu beseitigen. Am allerwenigsten grämen sie sich nachträglich über die Ausgaben; es genügt ihnen das Bewußtsein, Etwas Ausgezeichnetes geschaffen zu haben.

— Der Betrug, den vorige Woche der Gemeindevorstand von Goes bei Pirna verüben wollte (der Polizeibericht deutete den Fall kurz an), war ungemein plump angelegt. Das biedere Dorfoberhaupt setzte sich mit einem ihm befreundeten Diätisten der Amtshauptmannschaft in Verbindung und ließ sich durch dessen Vermittelung bei einem Graveur ein Amtssiegel der Gemeinde Hellendorf stechen. Nun stellte er eine Urkunde aus, kraft welcher die Gemeinde all ihre Liegenschaften und sonstiges Eigenthum gegen einen Vorschuß von 15,000 M. verpfändet, den sie beim landwirthschaftlichen Verein in Dresden erheben sollte. Die Urkunde wurde mit der Unterschrift des Gemeindevorstandes von Hellendorf, der von diesem Mißbrauch seines Namens natürlich keine Ahnung hatte und mit dem neu angeschafften Gemeindesiegel versehen; außerdem fügte der Pirnaische Diätist noch einen Vermerk des Amtshauptmanns v. Ehrenstein hinzu, wornach dieser zu der Kreditoperation die behördliche Erlaubniß gab und den Schluß dieser Fälschung bildete der Beidruck des Amtssiegels der Pirnaischen Amtshauptmannschaft. Mit dieser prächtigen Urkunde begaben sich nun der Gemeindevorstand von Goes und der Pirnaische Diätist nach Dresden und verlangten im Büreau des landwirthschaftlichen Kreditvereins die Aushändigung der 15,000 M. Hier erkannte man natürlich augenblicks die plumpe Fälschung und veranlaßte die polizeiliche Arretur der beiden Urkundenfabrikanten.

— Herbstanfang. Trüb, düster und rauh, unter dichtem Regen hat der Herbst am 22. September offiziell seine Herrschaft begonnen. Freilich blickte er schon seit Längerem vordringlich über die Achsel des scheidenden Sommers zu uns herüber und sendete uns nicht selten dichte Nebel und empfindliche Kühle als Morgengruß. Nun aber tritt er als Gebieter auf. Wald und Flur tragen bereits ganz offen seine Farben; die Bäume schütteln mißmuthig das welke Laub vom Haupt, und die rothbraune Buche verleiht im Verein mit dem stetigen Dunkelgrün der Nadelhölzer dem Walde jenes prächtige Kolorit, über welches nur der Herbst allein verfügt. Von den keimenden Wintersaaten (Roggen) überziehen die zarten röthlichen Blattspitzen wie mit leichtem Schimmer die noch vor Kurzem grünen Ackerschollen, daneben geht verblühtes Haidekraut der Samenreife entgegen und Kleeäcker stehen zum zweitenmale in voller Blüthe; dicht neben einander zeigt uns hier die Natur drei Entwicklungsphasen — Kindheit, blühende Jugend und Reife — gleichsam ein Miniaturbild ihres Wirkens im Großen. Dabei schreitet die Jahreszeit unaufhaltsam vor oder eigentlich zurück. Die Segler der Lüfte, die Schwalben, welche den Sommer über unsere Gärten und Fluren in so eigenthümlicher Weise belebten, sind abgezogen. Feldlerchen sammeln sich in großen Schaaren am Boden, ebenso Wachteln, um zu scheiden; dagegen rüsten sich im Norden die Wachholderdrosseln und die Quäker (Bergfinken), um im Winter sich bei uns ein trauliches Heim zu schaffen.

— Wir haben von Vielen berichtet, die partout in eine Strafanstalt wollen und deshalb einzig Verbrechen begeben; kein Wunder also, wenn es auch solche giebt, die gar nicht wieder aus dem Zuchthause heraus wollen, wie dieser Tage in der Zwickauer Strafanstalt ein Schleifer aus Tirol, der eine neunmonatliche Gefängnißstrafe verbüßt hatte und nun durchaus nicht aus seiner Ordnung herauswollte, sondern fest am Zuchthaus hing, bis man ihn fast gewaltsam nach dem Bahnhof schaffte, ihm ein Billet nach Eger löste und seine Abreise überwachte.

— Heute steht im Schaufenster von R. Eich's photographischem Atelier, Pragerstraße 38, die große Photographie Garfield's aus. Das Fenster ist ganz schwarz ausgeschlagen und das Bild mit Immortellenkranz rc. umgeben. Das Original zu dieser Photographie — gleichfalls ein photogr. Portrait — hat Garfield selbst dem Konsul in Lyon geschenkt, der es Herrn Riemschneider, dem Inhaber obigen Ateliers, zur Vergrößerung übergeben.

— Der muthmaßliche Mörder der kleinen Voigt in Chemnitz, der Fleischer Türpe aus Limbach, soll hartnäckig leugnen, die gegen ihn vorliegenden Verdachtsmomente sind dagegen sehr schwere. Auch soll er noch anderer Sittlichkeitsvergehen, sowie auch des Raubes dringend verdächtig sein.

— Polizeibericht. Auf dem Perron des Leipzig-Dresdener Bahnhofes hier ist am Sonntag früh 6 Uhr eine unbekannte Frauensperson im Alter von vielleicht 22—24 Jahren bewußtlos zusammengefunden. Auf Anrathen des herbeigeholten Arztes wurde sie durch Wohlfahrtspolizeibeamte im Stadtkrankenhause untergebracht.

— Von dem im Selbstverlage des Verfassers erscheinenden Werke „Die Gebührentarife der Deutschen Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für das Inland mit 2, sämmtliche Post- und Telegraphen-Anstalten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns enthaltenden Verzeichnissen", dessen wir bereits beim Erscheinen der ersten Lieferung gedachten, liegt jetzt die zweite Lieferung, enthaltend das Ortschafts-Verzeichniß A bis L, vor. Der als tüchtiger Fachmann auch bei dem größeren, dem Verkehrsleben näher stehenden Publikum bekannte Verfasser, Postdirektor Steuer in Freiberg, hat sich durch Herausgabe des gedachten, sehr zu empfehlenden Werkes ein großes Verdienst erworben. Während die erste Lieferung die gesetzlichen Grundbestimmungen des Post- und Telegraphenwesens, sowie die sämmtlichen Gebührentarife enthält, giebt die zweite Lieferung „Verzeichniß der Post- und Telegraphenanstalten" die geographische Lage der Orte nach Land, Provinz, Regierungsbezirk rc., für die Orte des Deutschen Reichspostgebietes auch die Gerichts- und Oberpostdirektionsbezirke an. Ferner enthält dieses Verzeichniß eine Tabelle und neben jedem Orte eine Berechnungszahl, mittelst welcher von und nach allen Postorten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in einfachster Weise das Porto für Packete, Werth- und Postnachnahmebriefe zu ermitteln ist, so daß das Werk auch bei einer Ortsveränderung des Eigenthümers dieselben Vortheile bietet. Ferner sind die Orte, welche an der Bahn liegen und in denen sich Stationen für Extraposten, Couriere und Estafetten befinden, mit den bezüglichen besonderen Anmerkungen, auch die Telegraphenanstalten mit Angabe ihrer mittleren Zeit versehen. Für die etwa nöthig werdenden Abänderungen und Zusätze werden, und zwar während der Herausgabe des Werkes kostenfrei, Nachträge geliefert, die an den betr. Stellen eingeklebt werden können. Die dritte Lieferung erscheint Ende Oktober, der Preis jeder Lieferung ist 2 Mark.

— Heute Abend 8 Uhr veranstaltet die rühmlichst bekannte Tiroler Sänger-Gesellschaft „Hinterwaldner aus Innsbruck" im Feldschlößchen ein Extra-Concert zu ermäßigtem Preis.

— Auch unter Kindern muß man den Haß „bis auf's Messer" erleben. Der 9jährige Sohn des Gendarm Penther und der 10jährige Sohn des Gerichtsvollziehers Müller in Dippoldiswalde waren in Streit gerathen und das 9jährige Bürschchen zieht sein Taschenmesser und bohrt es dem kleinen Gegner einfach in den linken Oberarm.

— Auf dem Wege von Werdau nach Zwickau ist dieser Tage der Sohn einer in letzterer Stadt lebenden Fuhrwerksbesitzerin unter den Wagen gerathen und schwer verletzt worden.

— Am 23. d. ist der Hausbesitzer und Bahnwärter Karl Gottlob Bergmann in Meltewitz bei Grimma beim Abnehmen von Aepfeln in seinem Garten so unglücklich zum Fall gekommen, daß er das Genick gebrochen und auf der Stelle verschieden ist.

— Seit einigen Tagen ist aus Leipzig ein Beamter des dortigen Kassenvereins verschwunden, nachdem er einen Betrag von 15,000 Mark unterschlagen hat.

— Der Stadt Borna sind zwei sehr ansehnliche Vermächtnisse zugefallen. Der dort verstorbene Stadtrath Theodor Hofmann hat 18,000 Mk. zur Gründung eines Bürgerhospitals und 6000 Mk. zu Realschulstipendien ausgesetzt.

— In der Nacht zum 20. wurde in Dehnitz b. Wurzen der steckbrieflich verfolgte Deserteur von der 2. Infanterie-Division Nr. 24, Ernst Albin Groh, gen. Heinze aus Wiesenburg b. Zwickau, arretirt. Bereits seit dem 11. vor. M. trieb sich dieser einbrechend und stehlend herum und führte mehrere Legitimationen, Gemeindesiegel, Messer und einen Revolver bei sich.

— In der Kirchgasse in Stötteritz brannte ein Wohnhaus zum Theil und ein Hinterhaus ganz nieder.

— In Cainsdorf bei Zwickau ist plötzlich der Unterleibstyphus ausgebrochen und ist die Zahl der Erkrankungsfälle — zwei hatten bereits einen tödtlichen Verlauf — seit Ende vorigen bez. Anfang dieses Monats auf 60 gestiegen. Alle Maßregeln zu einer wirksamen Bekämpfung sind mit aller Energie getroffen, sowie zur Pflege und Abwartung der Kranken bereits 2 Albertinerinnen aus Dresden herbeigerufen worden. Eine Suppenanstalt hat man bereits gegründet und ist die Errichtung eines Hospitals in Aussicht genommen und vorbereitet.

— Am 24. d. früh kurz nach 5 Uhr wurde in Zwickau an verschiedenen Orten ein heftiger Erdstoß wahrgenommen. Namentlich wurde er auch in mehreren Kohlengruben bemerkt. Die Erschütterung war eine bedeutendere als die bei dem im heurigen Frühjahr wahrgenommenen Erdstoß. Die Richtung desselben soll von Ost nach West gewesen sein.

Elbhöhe in Dresden, 25. Septbr., Mittags: 75 Cent. unter 0.

Briefkasten.

*** Phaon de Duvernois. Diese Frage beantworten wir nicht. Zu welchem Zwecke dieselbe gethan ist, können wir nicht wissen. Befinden Sie sich aber in einer verzweifelten Lage, so denken Sie an Ihre Eltern, denen es unendliche Mühe gekostet, Sie zum Manne heranzubilden. Denken Sie als solcher, und kämpfen Sie gegen das Schicksal, wenn es auch schwer ist. — Ihre eingesandten 5 Mk. stehen Ihnen zur Verfügung.

*** Ernst Engelhardt, früher K. Sächs. Hofschauspieler. Wegen des Todes Ihres Herrn Schwagers, des Pastor Tettenborn, sind Ihnen wichtige Nachrichten zu geben. Es heißt, Sie hätten sehr viel geerbt. Da Ihr Aufenthalt unbekannt, wir aber Ihre Verehrung für die „Nachrichten" kennen, so sind Sie hiermit feierlich aufgefordert, uns zu schreiben, wo Sie jetzt leben.

*** Löbau. „Wenn ein Logismiethskontrakt zwischen Wirth und Miether am 2. August aufgelöst worden, der Abmiether ausgezogen ist, der Hauswirth die Schlüssel übernommen, den Miethzins bis 30. September bezahlt erhalten hat und das Logis bis 1. Oktober leer steht, wer hat dann die am 22. August auf das betreffende Logis fallende Einquartierung zu tragen? Der Hauswirth oder der ausgezogene Miether?" — Wenn der Vertrag formell am 2. August aufgelöst worden — der Wirth.

*** Arno Campe. „Nach bereits 3jähriger Ehe verlangt mein Schwiegervater von meiner Frau eine Quittung auf 300 M., welche mir vor der ehelichen Verbindung versprochen worden rc." — Sie können auf die noch fehlende Summe klagen; die Quittung steht nicht im Wege, wenn Sie dem Gericht den Sachverhalt vortragen.

*** Anfrage betreffs der Verbindlichkeiten des Miethers dem Sequestor eines Grundstücks gegenüber. Von den höchsten entsprechenden Behörden in Sachsen ist entschieden worden, daß die Pränumerando-Zahlung des Miethers dem Sequestor gegenüber Nichts gilt; an das Reichsgericht kann der Fall nicht kommen, da es sich nicht um Reichsrecht handelt; dasselbe würde auch nach den betr. sächsischen Gesetzen kaum anders entscheiden können.

*** P. S. „1. Habe ich bei 75 Thlr. jährlicher Miethe eine halb- oder eine vierteljährige Kündigung? 2. Muß ich, wenn die vierteljährige Kündigung nicht angenommen wird, von Neuem kündigen?" — Zu 1. Die gesetzliche Kündigungsfrist ist bei 75 Thlr. halbjährlich; zu 2. Besser ist es, Sie kündigen noch einmal, was vor dem 1. k. Monats geschehen muß.

*** A. M. „1. Mein Freund behauptet, eine Lokomotive könne nicht 6 Stunden ununterbrochen in Thätigkeit bleiben, sondern müsse nach ca. drei Stunden abrangirt resp. in Chemnitz durch eine andere ersetzt werden. Ich führe diesen Wechsel nun darauf zurück, daß ein Führer natürlich nicht für die ganze Strecke Lokalkenntniß haben kann und somit durch einen anderen mit seiner Maschine ersetzt wird. Ist dies so richtig? 2. Was ist für ein Unterschied zwischen normal- und breitspurig?" — Zu 1. Sie haben ja so recht. Zu 2. Keinen, wenigstens in Deutschland nicht. In Rußland giebt es noch eine breitere Spur, als bei uns.

*** Paprikaner. „Wie sind die bayrischen Jäger uniformirt und ausgerüstet?" — Sämmtliche 10 bayrische Jäger-Bataillone haben blaue Uniformen mit grünen Aufschlägen und Achselklappen, ausgerüstet sind sie mit einem — Blasrohr.

*** M. R., Löbau. „Wo bekommt man Siemens' Regenerativ-Gasbrenner, und was kosten dieselben?" — Die hiesige Firma Gebrüder Barnewitz steht Ihnen mit Circular und Preisverzeichniß gern zu Diensten. Wenden Sie sich also an diese.

*** Zwei alte Soldaten. „Giebt es im Deutschen Heere sowohl den Titel als auch den Rang eines General-Oberst?" — Allerdings existirt dieser Rang (zwischen Generalfeldmarschall und Generalfeldzeugmeister) und denselben haben inne: Prinz August von Würtemberg, Prinz Friedrich der Niederlande und der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin.

*** Zoologische Gartenbesucherin. „Bitte mir zu erklären was ich unter Auer-Ochsenkuh zu verstehen habe?" — Man hat sich darunter die bessere Hälfte des Herrn Auerochsen zu denken.

*** Abonnent, hier. „Weißt Du nicht ein Vertilgungsmittel gegen das lästige Ungeziefer, das in hiesiger Sandgegend so häufig ist, und trotz der größten Reinlichkeit sich so schnell vermehrt?" — Zur Vertilgung der Flöhe eignet sich nächst dem echten persischen Insektenpulver (bei H. Koch, Altmarkt) eine Auflösung von Kupfervitriol oder Tabakextrakt, womit die Dielen und sämmtliches Holzwerk gewaschen werden.

*** Pümpelhofer, Wildbad Gastein. „Ich finde in einer alten Kurliste auch einen „Stadtrath a. D." aus Dresden aufgeführt. Ist dies bei Ihnen Brauch?" — Das kann nur ein Irrthum sein. Unsere Stadträthe sind, wenn sie nicht wieder gewählt werden, thurmhoch über die kleinen Schwächen erhaben, einen abgelegten Titel zu führen. Höchstens ist es für die Frau Stadträthin unangenehm, wenn die Christel sie nicht mehr so tituliren soll. Nur „Frau Stadtälteste" will sich keine nennen lassen.

*** Jul. Füchsel, Dresden. „Geben Sie mir doch Bescheid ob es der Liter oder das Liter heißt?" — Das Liter, auch das Kameel.

*** Zwei Musiker. „Darf mein Freund, wenn ich einen Walzer komponirt habe und denselben blos für Klavier herausgebe denselben auch für Streichmusik, ohne meine Bewilligung, arrangiren?" — Doppelt strafbar. 1. verdient er Haue, eine so dumme Komposition verbreiten zu helfen; 2. begeht er nach dem Reichsgesetz einen geistigen, strafbaren Diebstahl.

*** H. u. M. „Herziger lieber Briefkasten Onckel! Eine Freundin und ich, beite erst jüngst verheirathet, bitten Dich, uns doch eine Directriese der Wäschezuschneidekunst zu empfehlen; wir wollen nämlich den beiten Herkules im großen Garten, wenigstens Hemden bestellen, daß ist immer so fatal wenn wir dort vorbei müssen?" — Lernt lieber erst Eure orthographischen Nuditäten bedecken, Ihr „Directriesen"!

*** Heinrich G. „Ich bin 13 Jahre und möchte gern wissen, ob beiliegendes Inserat (Glogau, Hamburg) wirklich die 20 Mark werth ist (nämlich die angepriesenen Waaren). Ich habe mir obige Summe gespart und habe lehrreiche Bücher sehr gern." — Die Werke können recht wohl für den Preis geliefert werden und sind, soviel man weiß, komplet.

*** W. D., Dresden. „Können Sie mir an hiesigem Platze Jemanden nennen, der sich mit dem Baue von Velocipedes (engl. Konstruktion) befaßt, event. solche nach Zeichnungen anfertigt?" — Die Vertretung für engl. Patent-Velocipedes hat die Firma G. E. Hösgen, Königsbrückerstraße 75, welche auch Velocipedes deutscher Systeme selbst fertigt.

*** Junge Dame, Pulsnitz. „Seit einiger Zeit ist hier in einem Geschäft ein junger Herr, welcher sich einbildet, alle hiesigen jungen Damen hätten sich in ihn verliebt. Wir jungen Mädchen sind alle darüber entsetzt, da selbiges gar nicht der Fall ist, und möchten dem jungen Herrn gern diese Gedanken austreiben. Wie fangen wir das an?" — Das ist sehr schwer; Männer, wenn sie eitel sind, sind schlimmer darin als junge Mädchen.

*** Anna und Marie. „Wir sind zwei junge Mädchen, aber ohne Geld, was heutzutage die Loosung ist; wir wollen dasselbe aber sehnsach ersetzen durch unserer Hände Arbeit und Geschicklichkeit, denn wenn wir uns verheirathen, so wollen wir nicht die Hände in den Schooß legen. Wir suchen daher keine Beamte oder Angestellte, wie es immer der Fall ist; wir möchten gern die Bekanntschaft zweier Professionisten machen (einerlei welcher Branche, nur nicht Schuster und Schneider), die sich unserer nicht zu schämen brauchen. Wir hatten schon einmal Bekanntschaften mit Beamten, aber diese Papierabhebergehilfen trugen die Nasen schrecklich hoch, um daß man sehen sollte, daß sie Schaufenster hatten, und was war dahinter? Die Mutter des Einen war Wäscherin und der Vater des Andern Hadernsammler rc." — Bekanntschaften mit Beamten gehabt, sitzen gelassen worden und nun sollen Professionisten gut sein — aha! Und jetzt auch noch wählerisch? Wer den Schuhmacher nicht will und den Schneider nicht mag — Bleib' 'ne alte Jungfer bis zum jüngsten Tag!

*** D. Z., Eger. „Sie brachten vor einiger Zeit die Notiz aus dem „Sprudel", daß der Fürstin Natalie von Serbien für 12 Moorbäder von dem Badehausbesitzer Singer 1400 Fl. angerechnet worden seien. Das klingt ungeheuerlich, bei Lichte besehen, macht sich jedoch die Sache nicht so schlimm. Die Fürstin hat nämlich für die Dauer ihres hiesigen Aufenthaltes eine entsprechend ausgestattete Zelle mit 3 Badewannen für sich reserviren lassen, auch sich ausbedungen, daß, wenn erstere besetzt, in der Zelle nebenan nicht gebadet werden solle. Rechnet man nun, daß während der Hochsaison bei einer Dauer von 4 Wochen viel in diesen Zellen hätte gebadet werden können, so stellt sich die Rechnung nicht so gar hoch; jedenfalls aber hat auch der Badehausbesitzer geglaubt, bei einer Fürstin nicht die gewöhnliche Taxe anwenden zu dürfen." — Das klingt freilich schon etwas anders.

*** A. in A. „Am Sonntag den 18. d. M. traf ich in Dresden ein, erfrischte mich im Alberts-Bade durch ein Bad, besichtigte danach den prächtigen Albert-Platz und das Albert-